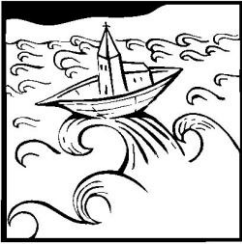


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at



Evangelium: Matthäus 14, 22-33

„Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegendwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See“

So 10.08.08 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Um Gesundheit für eine Mutter

Mo 11.08.08: 8.15 – In besonderem Anliegen

Di 12.08.08: 18.00 – Heilige Messe

Mi 13.08.08: 8.15 – Heilige Messe

Do 14.08.08: 16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8
18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

FR 15.08.08 – MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL



9.00 – Heilige Messe – Als Dank und um weitere Hilfe

Schon früh wurde in der Ostkirche die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel gefeiert, und auch die Westkirche beging den 15. August bereits im 7. Jh. als ein eher allgemein gehaltenes Marienfest, das sich bald zur Feier des „Natale“, im Sinn von Heimgang, Entschlafen wandelte. Einen starken Akzent erhielt das Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel durch die am 1. November 1950 unter Papst Pius XII. erfolgte Dogmatisierung. Von allen Marienfesten ist dieser Tag am meisten verbunden mit einem reichen Brauchtum. Verschiedene Legenden erzählen poetisch von Blumen, Pflanzen, Blüten und Düften ... etwa in jener Schilderung, wonach die Jünger Marias Grab geöffnet und anstelle des Leichnams Rosen gefunden hätten. An Maria Himmelfahrt gibt es vielerorts Kräutersegnungen, auch gilt das Fest als „Frauentag“.

Sa 16.08.08: 18.00 – Vorabendmesse – Für + Vater

So 17.08.08 – 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Pfarrkanzlei ist geöffnet Di und Sa von 10.00 bis 11.45; Fr 15.30 – 17.00;

Das mach ich mal! Bibelwort: Matthäus 14,22-33

Wie hat Jesus das gemacht? Wie ist er über das Wasser gelaufen? Ein evangelischer Witz erzählt von drei Theologieprofessoren, die es Jesus nachmachen wollen; und davon, wie alle drei nacheinander untergehen. Erst der vierte schafft es, weil er im Unterschied zu den dreien genau weiß, wo unter der Wasseroberfläche die Trittsteine verborgen sind. Dieses Wunder Jesu gibt also nicht nur Rätsel auf, es belustigt auch manche Denker. Selbst Petrus schafft ja ein paar Schritte, bevor er zu versinken droht. Was genau hat es auf sich mit dieser Erzählung?

Es ist die Ruhe im Sturm, auf die dieses Wunder zielt. Es gibt eine Ruhe im Sturm für den, der Jesus vertraut, auf ihn schaut, sich an ihm festhält. Erst wer zu zweifeln beginnt, droht zu versinken. Aber auch denen reicht Jesus wieder seine Hand. Er reicht immer seine Hand. Am besten ergreift man sie in Augenblicken größter innerer Ruhe. Man ergreift sie, indem man dankt. Nichts verdanke ich mir selbst, ist ein wertvoller und hilfreicher Satz in großer Ruhe. Wer diesen Satz mitnimmt in die Stürme des Alltags, wird nicht so schnell versinken, sondern wieder aufschauen zu dem, der Anfang und Ende meines Lebens in seiner Hand hält. *Michael Becker*



Ein symbolträchtiges, ein erschreckendes Bild: Die Kirche, der das Wasser bis zum Hals steht. Land unter im Land weit verbreiteter religiöser Gleichgültigkeit! Dürfen Christen überhaupt so denken, Angst haben um die Kirche? Müssen sie nicht vielmehr Glaubensgewissheit

ausstrahlen? Die Erfahrung des Petrus im Evangelium zeigt etwas anderes: Die Stürme im Leben wehen manchmal heftig; und der Boden, auf dem wir sicher zu gehen glauben, verliert seine Tragfähigkeit. Es ist kein Glaube, das alles zu leugnen, sondern Glaube heißt dann, wie Petrus in den Ängsten und Unsicherheiten an Gott festzuhalten. Kirche kann nicht bestehen, ohne auf die Hand Gottes angewiesen zu sein.